Wald- und Klimaschutz auf Panay

Philippinen, Asien, 2010

Eckdaten			
Land/Region	Philippinen, Asien		
Ländereinordnung	Lower Middle Income Country		
Summe	1 950 000 € (Zuschuss)	**davon „Klima“-Anteil**	1 950 000 €
Finanziert über	BMUB	**Finanzierungsinstrument**	IKI (bilateral)
Jahr	2010	**Projektzeitraum**	2010 - 2014
Sektor	Waldschutz (Minderung)		
Projektträger	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Eschborn		
Projektpartner	Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen (DENR)		
Anrechnung auf	X 0,7% - Ziel der Entwicklungszusammenarbeit X Fast-Start-Zusage 2010-2012 X Biodiversitätszusage 2009 X Beitrag zur l'Aquila Zusage für Ernährungssicherheit		

Das Projekt will den Primärwald auf dem zentralen Bergkamm der philippinischen Insel Panay und seine bedrohten Arten schützen sowie durch verbesserte Flächennutzungsplanung und angepasste Forst- und Agroforstmaßnahmen eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen in den Randzonen sicherstellen. Es baut eine Allianz betroffener Provinzen und Kommunen auf. Zudem weist das Projekt im Rahmen der dezentralen Flächennutzungsplanung für möglichst die gesamte Waldfläche Artenschutzgebiete ("Critical Habitats") aus und entwickelt sie weiter. Zusammen mit den lokalen Gemeinden plant und verankert das das Vorhaben die Maßnahmen im jährlichen Haushaltsplan der Gemeinden und etabliert eine ökologisch verträgliche Agro-Forstwirtschaft in der Pufferzone. Darüber hinaus treibt es die großflächige Wiederaufforstung sowie die Versorgung der lokalen Haushalte mit nachwachsenden, nachhaltig produzierten Rohstoffen für die Energiegewinnung voran.

+ zusätzliche Informationen zum Projekt

Infoe (2013): Legislation not necessarily a Guarantee to the Exercise of FPIC in the Philippines;

Infoe (2013): Waldschutzvorhaben im Rahmen der Klimapolitik und die Rechte indigener Völker

Die infoe Fallstudie schreibt zusammenfassend zur Einbeziehung der indigenen Bevölkerung in der Region: "Ein großer Teil des Projektgebietes wird von indigenen Völkern bewohnt und IPRA und die FPIC-Richtlinien schreiben vor, dass, wo immer es indigene Bevölkerung gibt, ihre freie, vorherige und informierte Zustimmung eingeholt werden muss, bevor irgendeine Projektaktivität auf ihrem Gebiet unternommen werden kann. Während die ‚community-solicited resolutions‘, die von den teilnehmenden Gemeinschaften gewünscht wurden, deutlich machen, dass im ForClim Projekt das Bewusstsein um die

Anforderungen des FPIC-Prozesses vorhanden war, so mag der Prozess der Konsultation und der Einholung einer solchen Zustimmung einige der Grundprinzipien

von FPIC und der Erfordernisse für ‚community-solicited projects' im Rahmen der FPIC-Richtlinien nicht in ihrer Gänze widerspiegeln."

http://www.infoe.de/web/images/stories/pdf/philippine_final.pdf,
http://www.infoe.de/web/images/stories/pdf/infoe_waldstudie_final_net.pdf, Juni 2015

Entwicklungpolitische Analyse

Über die Klimafinanzierung geförderte Maßnahmen müssen auch entwicklungspolitischen Kriterien genügen. Für Maßnahmen, die im Zeitraum 2010-2012 bewilligt wurden, haben wir öffentlich verfügbare Projektbeschreibungen danach untersucht, ob einige ausgewählte Aspekte bei der Formulierung von Zielen und Maßnahmen explizit berücksichtigt wurden.
...weiterlesen

Diese Maßnahmen:

	tragen zu langfristigem Klimaschutz und zur Erreichung des 2°-Ziels bei
O	**tragen explizit zur Armutsbekämpfung bei**
X	**beteiligen die lokale Bevölkerung/Zivilgesellschaft**
O	**berücksichtigen explizit den Schutz der Menschenrechte**
O	**haben Gender-Aspekte integiert**
	berücksichtigen schutzbedürftige Gruppen bei Anpassungsmaßnahmen

Quellenangaben:
http://www.international-climate-initiative.com/de/nc/projekte http://www.giz.de/de/weltweit/18266.html Juni 2014

zuletzt aktualisiert: 03.06.2015